



Ungewöhnliche Spendenübergabe, von links: Norbert Schlageter von der Egidius-Braun-Stiftung zusammen mit Nina Pietschmann und Horst Buchmann von der BICE. Foto: Barbara Weigand

Fußbälle für »Kindersoldaten«

Aktion der in Lahr ansässigen Kinderrechtsorganisation BICE

Lahr (web). Horst Buchmann, Geschäftsführer der in Lahr ansässigen Kinderrechtsorganisation BICE Deutschland, nahm von Norbert Schlageter, Schatzmeister des Südbadischen Fußballverbandes und Repräsentant der Egidius-Braun-Stiftung des DFB, 20 Fußballbälle als Spende entgegen. Der Spende ging ein Aufruf der internationalen Kinderrechtsorganisation voraus, um Kindersoldaten im Kongo mit dem Erlernen des Fußballspiels von der Straße und der Armee wegzubekommen.

Der Verein schrieb sämtliche Fußballverbände an und bat um Spenden in Form von Fußballbällen, da mit diesen Bällen das Projekt in Afrika unterstützt werden soll. Die Reso-

nanz der einzelnen Verbände war sehr gut. So spendeten die Fußballverbände aus Berlin, Thüringen und Mittelrhein etwa 100 Bälle. Auch die Sportvereinigung Lahr kam dem Spendenaufruf sofort entgegen, berichtete Horst Buchmann.

BICE Deutschland wurde 1995 gegründet und ist die deutsche Partnerorganisation des internationalen katholischen Kinderhilfswerks BICE mit seinem Sitz in Paris und Regionalbüros in Afrika, Asien und Lateinamerika. Die Organisation engagiert sich seit 1948 für Kinder in Notsituationen und hat Beraterstatus bei den Vereinten Nationen, UNICEF, UNESCO und dem Europarat. Bei den »Kindersol-

daten« im Kongo möchte die Organisation erreichen, dass so viele Kinder wie möglich lernen, wieder als Kinder zu leben. Unterstützt wird die Organisation vor Ort durch Psychologen, ehrenamtliche Helfer und Sozialarbeiter. »Die Kinder müssen erst einmal lebensnahe Fähigkeiten erarbeiten, um mit den Ängsten und Aggressionen umgehen zu können«, so Buchmann. Aufgrund der negativen Erfahrungen, die die Kinder gemacht haben, sei es anfangs nicht leicht, sie für den Sport und die anderen Maßnahmen zu gewinnen. Doch sind sie erst einmal dabei, sei es eine Freude mit anzusehen, wie schnell ein Umdenken der geschädigten Kinder möglich ist.